

Günter Möll aus Diedelsheim hat schon mit vielen Großen der Branche zusammengearbeitet

Musiker im Grenzbereich von Klassik und Jazz

Am 15. Dezember mit seiner Formation „Air Design“ im Sulzfelder Bürgerhauskeller zu hören

Bretten/Sulzfeld (ba). Seit mehr als 20 Jahren gehört Günter Möll, der 1954 in Karlsruhe geboren wurde und seit seiner Kindheit im Brettener Stadtteil Diedelsheim lebt, zu den herausragenden Musiker-Komponisten der Region. Erst kürzlich stand beim Release der neuen CD von Peter Gropps „Paradise-Club“, für die er fünf Stücke geschrieben hat, in Ruit auf der Bühne, am Sonntag, 15. Dezember, gibt Möll wieder ein eigenes Konzert. Mit seiner Gruppe „Air Design“ ist er ab 20 Uhr im Bürgerhauskeller in Sulzfeld zu hören (tags darauf dann noch einmal im Jazzclub Karlsruhe). Die Formation wird in Sulzfeld hauptsächlich Kompositionen von Günter Möll interpretieren, in denen sich viele Elemente der heutigen Musikwelt wieder finden: Jazz, Popmusik, Klassik und ethnische Elemente.

„Special Guest“ ist der Tenorsaxofonist Jürgen Seefelder. Der Professor für Saxofon, Ensemble und Jazztheorie an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim gehört zur Münchner Jazzszene und hat im bayerisch-österreichischen Raum schon in vielen Gruppen und Big Bands gearbeitet. In der Rhythmusgruppe sind die Kölner Musiker Christian Ramon am Bass und Felix Astor am Schlagzeug zu hören.

Günter Möll ist seit Ende der siebziger Jahre als Berufsmusiker aktiv, wirkt als Gitarrist, Komponist, Bandleader, Studiomusiker und Dozent. Schon als Jugendlicher war er „in Bretten weltberühmt“, berichtet er schmunzelnd von der „Charles-Wayne-Band“, in der er unter anderem mit dem Brettener Bassisten Peter Gropp auftrat. Doch mit



IM GRENZBEREICH von Klassik und Jazz: Günter Möll, vielseitiger Musiker aus Diedelsheim.

den Jahren wurde ihm die Popmusik allmählich langweilig, dafür wuchs sein Interesse an Jazz. „Ich hörte Django Reinhard und verstand das nicht. Da bin ich neugierig geworden. Möll besuchte ein Jahr lang die Munich Jazz-School, durfte dort in München Ende der siebziger Jahre mit Stars wie Zipflo Reinhard und Mel Waltron zusammen spielen.

Parallel dazu widmete er sich dem Komponieren, produzierte auch selbst. An insgesamt 24 Platten hat Günter Möll bisher mitgewirkt, ein Computerspiel für Kinder vertont und sogar eine Filmmusik geschrieben – für den Streifen „Alles nur Tarnung“, der in der ARD schon mehrfach ausgestrahlt wurde.

Die Liste der Musiker und Ensembles, mit denen Möll bereits gespielt hat, liest sich wie das Who is Who der Jazzszene: Wolfgang Dauner, Bobby Stern, Keith Copeland, Barbara Dennerlein, Joe Pass, Albert Mangelsdorff, Charlie Mariano, Benny Bailey, Kenny Wheeler, Ornette Coleman sind nur einige Beispiele.

Auch im Bereich der modernen E-Musik ist Günter Möll erfolgreich. Auftragskompositionen von ihm wurden unter anderem in Stuttgart und Zürich aufgeführt. Ein Kompositionsauftrag für die Kammermusikformation „Trio con Brio“ wurde in Schwetzingen uraufgeführt, „The Priest and the Beauty“, ein Stück, das sich im Grenzbereich von Klassik und Jazz bewegt, erlebte seine Aufführung im vergangenen Jahr vom Symphonischen Orchester Zürich. Seit vielen Jahren setzt sich Möll auch mit dem Thema Musikcomputer und Computermusik auseinander.